

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

21 (18.2.1897)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 21.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 18. Februar

Einführungsgeld der gewöhnliche vier-
geschaltene Seite oder deren Raum 9 Pf.
Inserate kostet man Tag für Tag bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 15. Febr. [Karlsru. Btg.]
Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Staatsminister Dr. Noff zur Vortragserstattung. Nachmittags gegen 5 Uhr fuhr Höchstderfelbe zum Hauptbahnhof, um sich von Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm zu verabschieden. Ihre Kaiserliche Hoheit trat um diese Zeit eine Reise nach Mentone an, wo Höchstderfelbe mehrere Wochen zur Stärkung Ihrer Gesundheit zu verweilen gedenkt. Die Prinzessin hat heute Mittag Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besucht und von Höchstderfelben Abschied genommen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm Nachmittags noch die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb entgegen. — 16. Febr. Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Minister von Brauer zur Vortragserstattung. Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind in den letzten Wochen sehr befriedigend. Während des ersten Theils des Aufenthaltes in Rom war das Wetter ungünstig, so daß die Kronprinzessin nicht so viel in freier Luft sich ergehen konnte, als es für Ihr Befinden gewünscht war. Nun aber ist seit etwa drei Wochen anhaltend schönes Frühlingwetter, welches sehr günstig auf die Gesundheit Ihrer Königlichen Hoheit wirkt. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben heute den Reichskanzler, Seine Durchlaucht den Fürsten zu Hohenlohe, telegraphisch beglückwünscht.

Nach amtlicher Feststellung wurden bei der Stichwahl im zweiten badischen Reichstagswahlkreise für den Kandidaten der national-liberalen Partei, Herrn Dr. Herz-Jurtwangen, 10,262 und für den Kandidaten der Centrumpartei, Herrn Bürgermeister Schüler-Grüngen, 10,251 Stimmen abgegeben. Ersterer ist somit gewählt.

K. Durlach, 16. Febr. [Melanchthonfeier des Evangelischen Bundes.] Am letzten Sonntag beging der Evang. Bund die

400jährige Geburtsstagsfeier Melanchthons. Die Betheiligung seitens der hiesigen evangelischen Bevölkerung war eine überaus starke, so daß der große Saal der Karlsburg bei weitem nicht alle Festtheilnehmer zu fassen vermochte. Der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Specht, begrüßte die Versammlung und äußerte seine hohe Freude über das zahlreiche Erscheinen, gab des Ferneren der Hoffnung Ausdruck, daß der Evang. Bund hier immer noch mehr Wurzel schlagen und schließlich die ganze evang. Gemeinde umfassen möge. Hierauf erteilte er dem Festredner, Herrn Stadtvicar Eisen von Pforzheim, das Wort. In längerer Rede entwarf genannter Herr den aufmerksam lauschenden Zuhörern ein anschauliches Lebensbild des „Lehrers Deutschlands“, des treuen Freundes und Mitsreiters Luthers. Schüler der Volks- und höheren Mädchenschule trugen auf die Feier bezugnehmende Gedichte vor; zwei Schüler des hiesigen Gymnasiums brachten als Wittenberger Studenten kostümiert eine Episode aus dem Melanchthon-Festspiel des Prof. Thoma zur Darstellung und ernteten für ihr wohl gelungenes Spiel reichen Beifall. Der Kirchenchor verschönte den Abend durch einige mit gewohnter Präzision vorgetragene Lieder; mehrere Klavierstücke erfreuten das Ohr der Festgäste. Als besonders erfreulich heben wir den Umstand hervor, daß sich eine erhebliche Anzahl der Festtheilnehmer als Mitglieder des evang. Bundes in einer eigens dazu aufgelegten Liste einzeichnete. „Möchte — mit diesen Worten schloß der Vorsitzende die erhebende Feier — Melanchthons friedlicher Geist und sein doch entschiedenes Festhalten am Evangelium Allen ein leuchtendes Vorbild sein! Was Melanchthon wollte und erstrebte, ein alle Protestanten umschließendes Band des Friedens, das übt der evang. Bund.“

Bruchsal, 12. Febr. Eine Marschleistung ersten Ranges hat eine Abtheilung des Mannheimer Grenadierregiments ausgeführt. Dieselbe hat vorgestern den Marsch hierher (ca. 54 km) von 6 Uhr früh bis Nachmittags 4¹/₂ Uhr (mit je 1¹/₂ Stunde Rast in Schwebingen und in Kirrlach) zurückgelegt und ist nach wohlverdienter guter Verpflegung und Nachtruhe gestern früh wieder ausgerückt, um

in gleichem Gilmarfch über Heidelberg, also mit einem Umweg von ca. 10 km, nach Mannheim zurückzukehren. Die Mannschaften führten zwar keinen Tornister bei sich, allein ein Marsch von 120 km in 2 Tagen ist trotzdem eine Leistung, die seither wohl nur selten von einer Truppe erreicht sein dürfte.

Mannheim, 15. Febr. Die Generalversammlung der Mannheimer Börse beschloß mit 41 gegen 38 Stimmen die Auflösung der Produktenbörse.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser fuhr am Sonntag Nachmittags beim Reichskanzler vor und nahm von demselben einen längeren Vortrag entgegen, worauf er auch die Botschafter Englands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns durch einen Besuch anzeichnete. Die drei Botschafter erschienen später im Auswärtigen Amte. Man wird wohl kaum in der Vermuthung irren, daß alle diese Vorgänge mit der fortgesetzt hochkritisch aussehenden Lage im Orient in Zusammenhang gestanden haben.

Berlin, 15. Febr. Die Vorstellungen, die gestern die Vertreter sämtlicher Großmächte in Athen unter Hinweis auf die aus der völkerrechtswidrigen Haltung Griechenlands für den europäischen Frieden sich ergebende Gefahr gemacht haben, sind von dem griechischen Minister des Auswärtigen mit der Erwidderung beantwortet worden, daß Griechenland Kreta besetzen werde. Nach diesem Vorgange erachtet es die kaiserliche Regierung zunächst nicht mehr ihrer Würde entsprechend, weitere diplomatische Schritte in Athen zu thun. Nach vorherigem Meinungs-austausch mit den Kabinetten der übrigen Großmächte erhielt der Kommandant der „Kaiserin Augusta“, die in den nächsten Tagen vor Canea eintrifft, den Befehl, im Einvernehmen mit den kommandirenden Offizieren der übrigen in den freitischen Gewässern versammelten Seestreitkräfte der Großmächte, jeden feindseligen Akt Griechenlands zu verhindern und außerdem zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Vermeidung weiteren Blutvergießens thunlichst mitzuwirken.

Berlin, 16. Febr. Das Kaiserpaar besuchte heute Mittag 12 Uhr den Fürsten und

Feuilleton.

20)

Stationen der Seligkeit.

Novelle von F. Stöcker.

(Fortsetzung.)

„Er brennt ja darauf, die Frau seines einstigen journalistischen Kollegen kennen zu lernen,“ sagte sie. „Vorhin hat es sich nämlich herausgestellt, daß sie Beide Mitarbeiter von ein und demselben Journal lange Zeit gewesen, mein Gatte, der große Weltenbummler, hat natürlich stets nur Reiseberichte geliefert, während Ihr geistreicher Herr Gemahl seinen Stoff, wie es der große Dichterkürst befiehlt, dem vollen Menschenleben entnahm.“

„Und jetzt?“ fragte Berner, seinen Blick forschend auf Koser richtend; „was dürfen wir jetzt von Ihnen erwarten, wo sich hier vor Ihren Dichteraugen Alles vereint, Natur und volles Menschenleben?“

„Vorläufig gar nichts,“ versetzte Koser, „denn jetzt drängt Alles in mir nur zum Genuß und nicht zum Schaffen.“

„Jetzt singen wir mit dem Dichter:
Reiches Leben hab' Erbarmen
Halt mich fest mit linden Armen.“
trällerte Frau v. Frege.

„Und wo so schöne Lippen vollen Lebensgenuß predigen, kann man da anders, als ihnen folgen!“ rief Koser übermüthig.

„Meine Frau freilich redet eine andere Sprache, die möchte mich gern am Schreibtisch festschmieden und hat noch nicht begriffen, daß kein Talent Fesseln verträgt, wir Musenkinder haben eben alle etwas Zigeunerblut in den Adern, einen fast fiebernden Freiheitsdurst, nicht Frege?“

„Na, fragen Sie nur diesen Wandervogel,“ sagte Berner, „der nicht ruhen wird, bis er die Erde von einem Pol bis zum andern durchstreift, ihm wird unser Planet sicher noch einmal zu klein dünken, verzehrende Sehnsucht nach andern Sternen wird ihn erfassen und die ganze jämmerliche Ohnmacht der Menschennatur ihm dann inne werden.“

Frege lachte; „für eine Weile denke ich, wird unser schöner Planet mir noch genügen, wenn ich auch nicht Ihre echte olympische Gelehrtenruhe besitze, aus der ich Sie endlich einmal herausgerissen habe, Mühe genug hat es gekostet, Sie aus ihrer Tabakshöhle hierher in die herrliche Alpenluft zu entführen, und wenn nicht gerade Ihr großes gelehrtes Werk, um das sich ja die Verleger gerissen haben, jetzt zum Abschluß gekommen, wäre es all' meiner Ueberredungskunst doch schwerlich gelungen.“

„Also Ihr großes Werk ist vollendet?“ sagte Koser, sein Gesicht, vorhin noch so strahlend, verfinsterte sich plötzlich, fast beneidete er in diesem Augenblick den kleinen, von der Natur so vernachlässigten Mann, der die Ausdauer des Genies besaß und jetzt befriedigt zurückblicken konnte auf eine Zeit lohnender Arbeit. Freilich ihn störten niemals reizende verführerische Frauenerscheinungen und verschleuchten mit anmüthigem Geplauder alle ernststen Gedanken.

„Ich weiß, wo Ihre Gedanken jetzt weilen,“ rief da Frau Melitta, „auf der stillen Mühle nicht? Wo ich Sie bei Ihren Arbeiten störte, eigentlich ein unverzeihliches Verbrechen der ganzen Welt gegenüber, denn wer weiß, was dort für unsterbliche Werke entstanden wären, wenn ich unruhiges Menschenkind da nicht eingedrungen.“

„Meine Frau hat Sie in Ihrer Thätigkeit gestört?“ fragte Frege.

„Ja, ich kann es nicht leugnen, ganz in meinen Arbeiten versunken saß ich in tiefster Einsamkeit auf harter Bank in einer Laube, hatte die Welt und ihre Lust vergessen.“

„Aber die Welt nicht Sie!“ fiel Frau von Frege lachend ein.

„Ja, sie sandte mir ihren Boten in holdesten Gestalt.“

die Fürstin Hohenlohe, um seine Glückwünsche zur goldenen Hochzeit darzubringen.

Berlin, 16. Febr. Der Kaiser richtete an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe folgendes Glückwunschsreiben:

Zum heutigen Tage, wo es Ihnen vergönnt ist, mit Ihrer Gemahlin das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu begehen, spreche ich Ihnen meine innigsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge Gott Sie an der Seite Ihrer Gattin noch eine lange Reihe von Jahren ungetrübten Glückes in gleicher Mäßigkeit und Frische erleben lassen, in der Sie heute den Schmuck der goldenen Myrthe tragen! Zur Erinnerung an den heutigen Festtag verleihe ich Ihnen beifolgende Ehejubiläumsmedaillen in Gold. Zudem ich Sie auch bei diesem Anlaß meiner vollkommenen Dankbarkeit versichere für Ihre Treue und Hingebung, womit Sie Ihre hervorragenden Kräfte in den Dienst des deutschen Vaterlandes gestellt und die Bürde Ihrer gegenwärtig so verantwortungsvollen Aemter tragen, verbleibe ich Ihr wohlgenegter Wilhelm.

Berlin, 16. Febr. Im Laufe des Tages traf bei dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe ein sehr freundliches Glückwunschs-telegramm des Fürsten Bismarck zur goldenen Hochzeit ein.

Berlin, 15. Febr. Die Präsidenten des Reichstages und des Abgeordnetenhauses werden dem Reichskanzlerpaar die Glückwünsche der Parlamente anlässlich ihrer goldenen Hochzeit persönlich überbringen.

* Die zwei ersten Sitzungen, welche der Reichstag der Berathung des Militäretats widmete, diejenigen vom vergangenen Freitag und Samstag, wurden beide durch stundenlange Debatten ausgefüllt, ohne daß es doch endlich zur Erledigung wenigstens des Titels: „Behalt des Kriegsministers“ gekommen wäre. Vornehmlich der Redewuth der Sozialdemokraten hatte es das Haus zu veranlassen, daß die Debatten einen so breiten Umfang annahmen, denn immer wieder wurden von der äußersten Linken die alten Klagen und Beschwerden mit „wenig Wisz und viel Behagen“ vorgetragen, welche sie schon seit Jahren bei der Erörterung des Militäretats vorzubringen pflegt. Doch fanden die sozialdemokratischen Redner mit ihren Jeremiaden nirgends Gegenliebe, ihnen wurde sowohl vom preussischen Kriegsminister v. Gölher als auch von den verschiedenen Seiten des Hauses trefflich gebient. Neben den Kapiteln von den Soldatenmishandlungen, von der sozialistischen Agitation im Heere u. s. w. wurden jedoch auch noch manche andere Angelegenheiten in diesen zweitägigen Debatten wiederum breitgetreten, wie der Fall

„Das sieht meiner Gattin mal wieder ähnlich,“ lachte Frege, „Ihr ist eben nichts heilig, nicht einmal die größte Ruhe heischende geistige Thätigkeit. Die echte Evasdöchter, voller Ränte und Schelmenstreiche, der der Baum der Erkenntniß durchaus keinen Respekt einflößt!“

„Und doch möchtet Ihr uns echte Evasdöchter nicht entbehren, gerade Ihr Ritter des Geistes! denn wir sind es, die Euch inspiriren, Euch den Champagnerchaum des Daseins kredenzen!“

„Uns himmlische Blumen in's irdische Leben flechten,“ fügte Koser lächelnd hinzu; „während Andere uns nach weltfernen Stationen der Seligkeit führen möchten, wo es aber oft bodenlos langweilig ist.“

Ellinor hatte sich abgewandt, sie stützte sich auf das Gitter des Balkons und starrte in die Mondscheinlandschaft hinaus, heiße Thränen brannten in ihren Augen. War denn das derselbe Mann, mit dem sie einst in Thüringen auf dem einsamen Felsplateau gestanden, so namenlos glücklich und selig, derselbe, der diese ironischen, für sie so kränkenden Worte soeben gesprochen? Und wie gereizt hatte seine Stimme geklungen, als trüge sie die Schuld, daß er keine Erfolge aufzuweisen hatte, freilich sie inspirirte ihn nicht, sie war keine von denen, die ihm den Champagnerchaum des Daseins kredenzte, und ihr tiefes, zu jedem Opfer bereit Lieben, es galt ihm nichts, nichts.

„Na, Kind, du schmolst wohl gar?“ mit diesen Worten trat er jetzt zu ihr heran, als sie aber statt zu antworten nur die ersten grauen Augen voll zu ihm aufschlug, war es ihm, als blicke er in geheimnißvolle Meeresstiefen, auf deren Grunde wohl seltene Perlen zu finden seien.

Die Unterhaltung war plötzlich verstummt, Niemand mochte den leichten Ton von vorhin wieder anschlagen. War es die zaubervolle

Brüfewitz, die Reform der Militärstrafprozedurordnung und das Duellwesen in der Armee.

Berlin, 15. Febr. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, jeder Partei anheimzugeben, einen ihrer Initiativanträge auszuwählen. Diese sollen dann nacheinander zur Berathung gebracht werden.

Rußland.

Petersburg, 16. Febr. Die „Nowoje Wremja“ betont, welchen großen Dienst Kaiser Wilhelm dem Frieden und der Ruhe Europa's geleistet habe, indem er durch seinen Besuch bei den Vorkämpfern den Beweis beschleunigte, daß die Mächte einig sind.

Vereins-Nachrichten.

-n. Durlach, 17. Febr. Wie wir vernehmen, findet die diesjährige Fastnacht-Aufführung des Liederkränzes am Montag den 1. März statt. Die Vorbereitungen hiezu sind in vollem Gange und Dirigent wie nicht minder die Mitwirkenden auf's Eifrigste bemüht, den Mitgliedern und Freunden des Vereins einen recht genussreichen Abend zu bereiten. Besonders machen wir unter anderen hübschen Piecen auf das Liederpiel „Zankteufelchen“ (von Robert Linderer) aufmerksam, das s. Zt. am Hoftheater zu Dresden freundliche Aufnahme fand. Als Ort der Aufführung ist der Saal in der „Blume“ hier in Aussicht genommen.

S. Durlach, 16. Febr. Die Schühengefellschaft Durlach hielt vergangenen Samstag bei Mitglied Kraus zur Sonne ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Herr Schühengefellschaftsmeister Rindler, nachdem Herr Oberschühengefellschaftsmeister Karl Widert durch Unwohlsein verhindert war, der Versammlung anzuwohnen. Der Bericht des Kassiers ergab einen erfreulichen Bestand der Kasse, ebenso eine Zunahme der Mitglieder. Die Prüfung der 1895er Rechnung gab zur Beantragung keinen Anlaß. Nach dem Bericht des Sekretärs war im Jahre 1896 die Beteiligung am Schießen und an sonstigen gesellschaftlichen Abhaltungen seitens der Mitglieder eine lebhaftere, wie auch die erfolgreiche Theilnahme an dem in Mannheim stattgehabten Verbandsschießen zu konstatiren war. In der Neuwahl des Gesamtvorstandes berichtigte Herr Schühengefellschaftsmeister Rindler, daß nach vorliegender schriftlicher und vorausgegangener mündlicher Erklärung Herr Fabrikant Karl Widert, der langjährige verehrte Oberschühengefellschaftsmeister, aus Gesundheitsrückichten außer Stande sei, die Oberleitung der Gesellschaft wieder zu übernehmen, was mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde. Die anwesenden Mitglieder konnten sich dabei der Einigkeit nicht verschließen, daß dieses Mal dem bringenden Wunsche des Herrn Widert, welcher die Stelle eines Oberschühengefellschaftsmeisters seit über 30 Jahren zur Ehre der Gesellschaft mit Umsicht und Thatkraft begleitet hat, entsprochen

werden müßte, nachdem es schon seit einigen Jahren stets wieder möglich gemacht werden konnte, Herrn Widert aus treuer Anhänglichkeit zur lieben Schühengefellschaft zum Verbleiben im Amte zu bewegen. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde Herr Widert alsdann unter jubelndem Beifall der Anwesenden zum Ehren-Oberschühengefellschaftsmeister ernannt und ihm hiervon in einem Telegramm nach seiner Wohnung sofort Kenntniß gegeben. Herr Widert bleibt hiermit zur Befriedigung der Mitglieder dem Verband der Gesellschaft erhalten, um derselben erforderlichen Falls mit bewährtem Rathe zur Seite zu stehen. Die Neuwahl als Oberschühengefellschaftsmeister vereinigte sich mit Stimmeneinhelligkeit auf das anwesende Vorstandsmitglied, Herrn Werkmeister und Gemeinderath Christof Bull, und nahm derselbe in dankenswerther Weise die Wahl an, nachdem es lebhaftem Zureden gelang, seine mit geschäftlicher Ueberhäufung begründeten Bedenken zu widerlegen. In der Wahl wurde bestätigt: Herr Privatier Fr. Rindler als Schühengefellschaftsmeister, Herr Gemeinderath L. Reihner als Sekretär, Herr Profurist A. Schaber als Kassier, ferner die Herren Direktor L. Silber, Gastwirth Fr. Steinhilbrunn, Zimmermeister Joh. Semmler, Bierbrauereibesitzer Karl Wagner, Lithograph J. Müller und Weggermeister Fr. Ebbede als Vorstandsmitglieder. Den Schluß der Tagesordnung bildete das durch den Vorsitzenden gestellte Eruchen des Vorstandes, um Ermächtigung zur Einleitung von Unterhandlungen bezüglich Erwerbung einer neuen Schießstätte, nachdem die bisherige Platz wegen Verkauf des Geländes in allernächster Zeit geräumt werden muß. Dem Eruchen wurde willfährig, und unterblieb auch eine Besprechung der Sache, nachdem solche nicht als wünschenswerth und zweckdienlich erachtet, und ferner durch Herrn Oberschühengefellschaftsmeister Bull eine wohlwollende Behandlung der Angelegenheit von Seiten des verehrlichen Gemeinderaths in Aussicht gestellt wurde. — Der nachfolgende gesellige Theil, verbunden mit einem Abendessen, hielt die Mitglieder noch lange in fröhlichster Stimmung beisammen, wozu die vortreffliche Bewirthung des Herrn Kraus zur Sonne das ihrige nicht in geringstem Maße beigetragen hat.

r. Durlach, 16. Febr. Am vergangenen Sonntag Abend trat zum ersten Male der hiesige Athletenklub mit seinen Leitungen in der Festhalle vor die Öffentlichkeit und hatten sich dieselben — insbesondere die vorgeschrittenen Spezial- und Gruppenübungen — des allseitigen Beifalls zu erfreuen. Wir unterlassen nicht, auch an dieser Stelle den Mitwirkenden, ganz besonders aber Hrn. Ludin, in dessen Händen die Leitung auf dem Gebiete der Athletik lag, und Hrn. Hellmann, der den theatralischen Theil des Abends leitete, die volle Anerkennung auszusprechen. Mit Stolz kann der Athletenklub auf diesen Abend zurückblicken, möge derselbe dazu beitragen, dem Verein weitere, der edlen Sache noch fernstehende Mitglieder zuzuführen, zumal ja die Athletik der Gesundheit in jeder Beziehung förderlich ist. Auf das fernere Blühen, Wachsen und Gedeihen rufen wir dem jungen Verein ein dreifaches „Kraft Heil“ zu.

Mondscheinlandschaft, die die Seelen gefangen nahm, daß ihnen ihr Geplauder profan dünkte der hehren Sprache der Natur gegenüber, oder war man nur müde und abgespannt. Ziemlich schweigsam ging man auseinander, aus Kosers Gesicht war der Zug leiser Verstimmung nicht gewichen; in den nächsten Tagen vertiefte sich derselbe mehr und mehr. Die Gesellschaft von Berner und Frege, zwei Männer, denen es heiliger Ernst war mit ihren geistigen Bestrebungen, hatten sein litterarisches Gewissen aufgerüttelt, er fand kein rechtes Gefallen mehr an dem gesellschaftlichen Treiben und der Champagnerchaum des Daseins, den ihm Frau von Frege unermülich kredenzte, widerte ihn auf einmal an, forschend blickte er bisweilen in die Augen seiner Frau, in diesen grauen Meeresstiefen lag es wie ein dunkles Räthsel, dessen Lösung er noch nicht gefunden.

Frau Melitta verschwendete übrigens nicht lange ihre Liebesmühen an ihn und wandte ihre ganze Huld einem jungen Offizier zu, der Dank ihrer Auszeichnung bald der Mittelpunkt der Gesellschaft wurde. Koser sah sich bei Seite geschoben, das verdroß ihn, verletzte seine Eitelkeit. Auch in geistiger Hinsicht nahm er nicht mehr den ersten Platz ein, Frege und Berner, so bescheiden letzterer auch austrat, gaben den Ton an, wenn sich die Unterhaltung auf wissenschaftlichen oder litterarischen Gebieten bewegte.

„Wir wollen nach Hause“, erklärte er eines Tages seiner Frau, als ihn der Wüthmuth über die Vernachlässigung, die ihm von allen Seiten widerfuhr, übermannte.

Ein feines, fast unmerkliches Lächeln spielte um Ellinors Lippen, ach wie genau sie ihn durchschaute, seine verletzte Eitelkeit aus diesen Worten heraus hörte, wie sie jedoch zu dem hübschen, trozigen Gesicht aufschaute, da war

es ihr fast, als müsse sie ihn trotz dieser Schwächen noch inniger lieben und sie zögerte keinen Moment, seinen Wünschen beizustimmen, obgleich sie sich jetzt, Dank ihres Freundes Berner, in dem Gesellschaftskreis viel wohler fühlte, was galt das jedoch seinem Wohlbefinden gegenüber, seinem Glück konnte und wollte sie jedes Opfer bringen, und wenn es sein mußte auch jenes, von dem Berner neulich gesprochen, als sie Beide allein den Morgenpapiergang unternommen, den die andern Alle verschlafen.

Berner hatte ihr erzählt, wie er und noch viele Andere mit ihm einst von Koser, als er mit seinen Erstlingswerken in die Öffentlichkeit getreten, etwas ganz Besonderes erhofft, da er ein durch und durch genial angelegter Mensch sei. Auch jetzt habe er noch die feste Ueberzeugung, daß er wirklich Gutes und Großes auf seinem Gebiet leisten könne, wenn er eben seine ganze Kraft daransetze, und nicht wie jetzt seine Geistesgaben auf alle Weise zersplittere — ja und dann hatte er ihr den wunderbaren Rath gegeben, den sie nun seitdem hin und her erwogen.

Was würde ihre Mutter dazu sagen? würde sie es nicht ganz und gar als unausführbar verwerfen? Freilich etwas kühn waren diese Pläne, aber ein so kluger, geistvoller Mann wie Berner, ein so scharfer Beobachter und Menschenkenner konnte ihr doch unmöglich etwas rathen, was nicht gut und nicht ausführbar. Vorläufig wollte sie sich wenigstens mit dem Gedanken, der ihr Anfangs auch ganz unerhört vorkam, etwas vertraut machen, so fremdartig die Bilder auch waren, die er da in ihrem Innern erstehen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4264/4269. Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß die Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Sickingen, Amts Bretten, und Sproingen, Amts Pforzheim, erloschen ist.
Durlach den 12. Februar 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Rufbaum.

Bekanntmachung.

Nr. 953. Fabrikarbeiter Friedrich Müller Wittwe, Luise geb. Werner von Weingarten, hat um Einsetzung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht. Einsprüche sind binnen 3 Wochen vorzubringen.
Durlach, 6. Febr. 1897.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung

Bürgerausschusses

am
Donnerstag, 18. Februar,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause.

I.
Verkauf von städtischem Acker- und Weggelände im Gewann „Lohn“ an die Angrenzer Friedrich Johann Fleischmann und Julius und Karl Heinrich Kammerer.

II.
Verkauf des Bauplatzes Nr. 35 auf den Hinterwiesen an Fridolin Bink hier.

III.
Verkündung folgender städtischer Rechnungen vom Jahre 1895:

- 1. Stadtrechnung und Gewerbschulrechnung;
 - 2. Krankentassenrechnung.
- Wahl der Revisionsbehörde. —

IV.
Gesuch des Stadtrechners Hubert um Aufnahme in die Fürsorge für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte.

V.
Abtragung der Stadtkeller und Erstellung einer neuen im vormaligen Griesbach'schen Anwesen.

Man ersucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen; Strafe des nicht gerechtfertigten Ausbleibens 2 M.
Durlach, 12. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
Bürgermeister-Stellv.:
Ch. Bull.

Franz.

Einladung.

Diejenigen Mitglieder des Bürgerausschusses, welche sich die Stadtkeller ansehen wollen, werden ersucht, nächsten

Donnerstag, 18. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gebäude Kelterstraße Nr. 16 zu erscheinen, woselbst Herr Bau-Aufscher Fuchs den nöthigen Aufschluß erteilen wird.
Durlach, 15. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
Bürgermeister-Stellv.:
Ch. Bull.

Garten-Versteigerung.

[Durlach.] Friederike Hummel, ledig, hier läßt

Montag den 22. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhause mittelst 2. öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Erb. Nr. 952 a. 7 Ar 94 Meter Garten in den Weihergärten, neben Gustav Kleiber, Landwirth, und Graben, Gebot 1500 M.

Durlach, 15. Febr. 1897.
Das Bürgermeisteramt:
J. B.:
Ch. Bull.

Knaus.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Reitner Ludwig Murr Wb. hier läßt

Montag den 22. Februar,
Nachmittags 2 Uhr,
im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:
Gemarkung Durlach.
Wiese.

Erb. Nr. 3908. 11 Ar 48 Meter in den Herdwegwiesen, neben Schriftsetzer Adam Stoll Reiften und Hirschwirth Wilhelm Kastner Wittve von Hagsfeld.
Durlach, 17. Febr. 1897.

Das Bürgermeisteramt:
J. A. d. B.:
Ch. Bull.

Knaus.

Schlussberathung über den Entwurf des Gemeindeveranschlags für das Jahr 1897 soll

Montag, 22. Februar i. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhaus stattfinden.

Zur Mitwirkung werden auch Diejenigen eingeladen, welche mit einem Steuerkapital von mindestens 50,000 M. gemeindesteuerpflichtig sind. Diesen Steuerpflichtigen steht es frei, ihre Einwendungen bei der Verathung vorzutragen oder solche schriftlich dem Voranschlag anzuschließen.
Durlach, 8. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
J. B.:
Ch. Bull.

Franz.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Berghausen versteigert aus ihren Gemeinde-Waldungen

Großer Wald, Heulenberg und Hopfenberg nachstehende Hölzer:

1. Donnerstag den 18. Februar im Großen Wald:
373 Ster buchenes Scheit- und Brügelholz und 4665 Stück Wellen.

2. Freitag den 19. Februar im Heulenberg und Hopfenberg:
90 Ster Scheit- und Brügelholz und 2250 Stück Wellen.

Zusammenkunft jeweils Vormittags 9 Uhr beim Rathhaus.
Berghausen, 12. Febr. 1897.

Der Gemeinderath:
Wagner.
Rothweiler.

Abbruch-Versteigerung.

Das Keltergebäude hier, welches annähernd ergibt: ca. 35,000 Ziegel, 600 cbm Mauerwerk und 3000 laufende Meter Balken-Holzwerk, soll zu alsbaldigem Abbruch mit sämtlichen Materialien zu Eigenthum und Abräumung vergeben werden.

Die Bedingungen sind bei Herrn Stadtbaumeister Fuchs hier einzusehen; die Versteigerung findet

Montag den 22. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
am Kelterplatz statt.
Durlach, 12. Febr. 1897.

Der kathol. Stiftungsrath.
Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 20. Februar

i. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Zehntstraße 2: 1 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 Stommode, 1 ovaler Tisch mit Decke, 1 Nähmaschine, 4 Rohrstühle, 1 Nachttischchen, 1 Waschkommode, 1 Petroleumbehälter, 1 Hängelampe, verschiedene Kurz- und Spezereiwaren, als: Kinderjäckchen, Kravatten, Hemdenkragen, Manschetten, Gummiträger, Wolle u. Baumwolle, Tabak, Malzkaffee, Zucker, Datteln, Bonbons, Schreibpapier, Notizbücher, Nähseide, Fahhahnen, Putz- und Haarpomade, Bürsten, Schrüpper, Horn- u. Gummiballen, Haften und Haken, Taschenspiegel und sonst Verschiedenes; ferner 10 Kilogramm schwarzer Thee, 450 Stück Cigarren, Liqueure gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 16. Febr. 1897.
Göbel, Gerichtsvollzieher,
Zehntstraße 2.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 20. Februar

i. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Zehntstraße 2: 2 Pferde gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Durlach, 16. Febr. 1897.
Göbel, Gerichtsvollzieher,
Zehntstraße 2.

Privat-Anzeigen.

Mein hölzernes Garten-Geländer mit Thüre, ca. 22 Meter lang, ist billig gegen Baarzahlung sofort zu verkaufen.

Frik Schmidt, Ettlinger Str. 13 a.

Freie Kranken- u. Sterbekasse (eingeschriebene Hilfskasse Nr. 115) für Anhänger des Naturheilverfahrens (Sitz Berlin) ist über ganz Deutschland verbreitet. Seit Ostern 1895 bin ich als ausübender Naturheilkundiger daselbst zugelassen und nehme jederzeit Anmeldungen entgegen. Die aufgenommenen Mitglieder erhalten von mir Gratisunterricht im Naturheilverfahren. Behandle hauptsächlich veraltete Haut-, Unterleibs-, Geschlechts- u. Magenleiden. Besitze Empfehlungen sowie beglaubigte Heilerfolgezeugnisse vom In- u. Auslande (Amerika).
A. Ernst Planer, Heilkundiger,
Gut Rosalienberg, Grötzingen.

Die Lieferung von 130 cbm

Kalksteinschotter
wird sofort vergeben durch
Aug. Wenner,
Maurermeister in Aue.

Ia. Qual. gesiebte Rußkohlen,

Anthracit-
kohlen,
stärk. Fettsäure,
Saarkohlen,
Briquets, Anfeuerholz,
buchen und tannen Scheitholz
empfehle bei prompter Lieferung zu billigsten Preisen.

Carl R. Schmidt,
Kohlenhandlung, Blumenvorstadt,
neben Hrn. Frankmann.
Für richtiges Gewicht wird garantiert.
Meine Kohlen lagern unter Dach und bin ich in der Lage, stets trockene und griesfreie Rußkohlen zu liefern.

Avis für Bäcker u. Conditoren.

Unterzeichneter hat die Niederlage der

Getreidepresshefe

aus der Fabrik von G. Sinner in Grünwinkel übernommen und empfiehlt dieses anerkannt vorzügliche Produkt in stets frischer Waare zur geneigten Abnahme.

Chr. Langenbein,
Bäckerei,
Durlach, Kronenstr. 1.

Aufforderung.

Der Frauenverein Durlach beabsichtigt, wenn sich eine genügende Zahl von Teilnehmerinnen findet, in der Zeit vom 1. März bis 10. April d. J. einen Kochkurs zu veranstalten, in welchem der Schule entlassene junge Mädchen gründliche Unterweisung im Kochen erhalten können.

Das Schulgeld beträgt für Unterricht und Verköstigung täglich 40 Pfg. und ist wöchentlich zu bezahlen.

Wenn der Kurs zu Stande kommt, so wird mit demselben auch ein Abendkurs für Arbeiterinnen und ein Kurs für Konfirmandinnen verbunden werden.

Wir fordern hiermit diejenigen, die sich an diesem Kurs betheiligen wollen, auf, sich längstens bis nächsten Sonntag bei der Präsidentin Frau Koch oder bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfarrer.

Dankagung.

Bei Unterzeichnetem sind folgende wohlthätige Gaben abgegeben worden:

- 1. Für die Armenier: Von Fr. M. 4 M., von Ungenannt 100 M., von G. D. 5 M., von M. J. 1 M., durch Hrn. Viktor Schäfer: von Ungenannt 20 M., von Fr. M. 3 M., von L. Sch. 1 M., von B. D. 1 M., von G. B. 3 M.

2. Für das Melanchthonhaus in Bretten: Von Ungenannt 100 M.

Den geehrten Wohlthätern sprechen wir hiermit unsern verbindlichsten Dank aus für die genannten Gaben, mit dem Anfügen, daß wir gerne bereit sind, weitere Gaben für die beiden genannten Zwecke in Empfang zu nehmen.
Durlach den 17. Febr. 1897.

F. Bechtel, Dekan.

Ein propres Mädchen zu stiller Haushaltung gesucht für alle Arbeiten mit guten Zeugnissen bis zum 1. März oder April. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Möblirtes Zimmer

sofort zu vermieten
Ettlinger Straße 11, 1 Tr.

Große deutsche Dogge, schwarz-grau, 1 1/2 Jahre alt, sehr wachsam, ist billig zu verkaufen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Militär-Verein.

I. Zug.

Am Donnerstag den 18. d. M., Abends 8½ Uhr beginnend, findet bei Kamerad Bull zur „Karlsburg“ (im vorderen Wirtszimmer) eine **Zugs-Versammlung** statt, wozu die Mitglieder hiermit kameradschaftlichst eingeladen werden.

Radlerclub Badenia Durlach.

Sonntag den 21. Febr., Abends 7½ Uhr, veranstalten wir im Schloßchen hier ein **Kostüm-Fränzchen**, wozu wir die verehrl. Mitglieder und deren Freunde höflich einladen.

Eintrittskarten sind in der Siggarenhandlung von Hrn. K. Heß, Hauptstraße, erhältlich.

Der Vorstand.

Gewerkschaftskartell Durlach.

Sonntag den 21. d. Mts. in der Festhalle in Durlach: **Gewerkschaftsfest**

der hiesigen organisierten Arbeiter, bestehend in Konzert (nicht Orchestration), Gesang und Tanz. Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf 40 S., an der Kasse 50 S., Damen frei.

Die Festkommission.

Evang. Arbeiterverein Gröningen.

Freitag den 19. Februar, Abends 8 Uhr: Vortrag über die Alters- u. Invaliditäts-Gesetzgebung.

Unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache werden hiermit zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Einladung.

Die verehrl. Bürgerauschussmitglieder werden auf

Mittwoch den 17. Februar, Abends 8 Uhr,

in das Gasthaus zum Adler (Nebenzimmer) zu einer Vorbesprechung über die in Frage kommende Tagesordnung der nächsten Bürgerauschussitzung freundlichst eingeladen.

Mehrere Bürgerauschussmitglieder.

Eine Parthie

Packheute

kauft die **Bad. Maschinenfabrik, vormals Schold, Durlach.**

Am Sonntag Nacht ging von der Adlerstraße bis Hauptstraße 77 eine **Geldbörse** mit 16 Mark Inhalt verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen Belohnung bei **Gustav Gantner, Hauptstraße 77,** abgeben.

Ein schönes **Damen-Masken-Kostüm** ist billig zu verleihen **Untermühle 4.**

Rohr- und Strohseffel flechtet gut und billigst **H. Hartwig, Mittelstraße 8.**

Ländlicher Kreditverein Aue bei Durlach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bekanntmachung

der Bilanz und des Mitgliederstandes für das Geschäftsjahr 1896.

Aktiva	30,574.23.
Passiva	30,081.35.
somit Gewinn	
Eingetreten sind	3 Mitglieder.
Ausgeschieden sind	1
Stand am Jahreschluß	116

Aue den 10. Februar 1897.

Der Vorstand:

Born, Brgmstr. A. Selter. W. Langenbein. J. Klenert.

Zur Nachricht,

daß der Geschäftsbetrieb des Kaufmanns **Carl Martin** hier infolge der Konkursöffnung keine Unterbrechung erleidet.

Gleichzeitig empfiehlt billigt sämtliche Konsumartikel, als Kaffee, roh und gebrannt, Hülsenfrüchte, Suppeneinlagen, Dürrobst, Oel, Orangen, Citronen u. s. w. **Von 5 Pfund an en gros-Preise.**

Die Konkursverwaltung.

Lager

Baumaterialien

bei **Friedr. Becker,** Asphalt-, Cement- und Betonbaugeschäft, Durlach, Blumenvorstadt 12 a.

I. Gussstahlspaten.

extrahiert, Stahlschaukeln, Rechen, Gartenhaken, Saumsägen, Rebscheren, Gartenmesser etc. empfiehlt zu billigen Preisen in größter Auswahl

Firma K. Leupler am Brunnenhaus.

Wohnungs-Gesuch.

In nächster Nähe des Thurmburgs oder des Schlaggartens wird per Juli eine geräumige **Wohnung** von 6-7 Zimmern mit möglichst etwas Garten dabei, zu mieten gesucht. Eine kleinere Villa zum Alleinbewohnen nicht ausgeschlossen. Gest. Offerten unter **J. H. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör von einer kinderlosen Familie. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schellfische,

per Pfund 21 Pfg., bei **Philipp Luger.**

Zu verkaufen

ein Handwagen und ein Haufen Dung bei **Karl Raupp in Aue.**

Herd, ein guterhaltener, ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Adler, Morgen auf der langen Höhe, zu verpachten bei **Frau Löwer Wittwe, Hauptstraße 8.**

Zum Kochen & Backen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Zu erfragen **Thurmbergweg 4, 2. St.**

Im Matt- & Glanzbügeln in und außer dem Hause empfiehlt sich **Luise Klenert, Mühlstraße 9.**

Confirmation.

Evang. Gesangbücher

in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen, mit **Goldschnitt** schon von **Mk. 1.80** an.

Kleines Format in den feinsten Einbänden.

Herm. Schmidt Nachf. L. Wohlsehlegel, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 159, Ecke Ritterstrasse.

Der Name wird auf die Gesangbücher gratis aufgedruckt.

Kost und Wohnung kann ein Arbeiter erhalten **Kirchstraße 4.**

Mittag- & Abendtisch können Arbeiter haben **Hauptstr. 41, 2. Stod.**

Ein solider Arbeiter kann Wohnung erhalten **Kirchstraße 10, 2. Stod.**

Täglich frisch eintreffend: **Feinste Süßrahmbutter,**

per Pfund **M. 1.15,** feinste Landbutter,

per Pfund **M. 1.—,** bei **Philipp Luger.**

Ein tüchtiger Fuhrknecht zu 2 Pferden sofort gesucht. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zimmer, ein schön möbliertes, ständigen Herrn sofort zu vermieten **Blatterweg 14, barterre.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so schweren Verluste unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Kosine Frieß, für die zahlreichen Blumen-Spenden, sowie für die ehrende Leichenbegleitung und für die trostreiche Grabrede des Herrn Stadtpfarrer Specht spreche ich meinen innigsten Dank aus.

Durlach, 17. Febr. 1897.
Der trauernde Gatte:
Friedrich Frieß.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem schweren Verluste unseres lieben Kindes

Hermine zu Theil wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank.

Durlach, 16. Febr. 1897.
Adam Schwarz und Familie.

Berghausen. Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir schmerzfüllt mit, daß heute Nacht 11½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwägerin und Tante **Katharine Maysack,** geb. Lehmann,

unerwartet schnell in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Uir stille Theilnahme bitten: Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Maysack, Adolf Maysack, Stephan Maysack.

Berghausen, 15. Febr. 1897.

Wochenfrage.

Donnerstag den 18. Februar 1897. Abends 8 Uhr: Herr Viktor Schäfer.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

12. Febr.: August Heinrich, Vat. August Mangold, Schlosser.

13. " Richard Karl, Vat. Leopold Forchner, Eisenbreher.

13. " Albert, Vat. Josef Eug. Schloffer.

14. " Friedrich Karl, Vat. Karl Ernst Wischer, Drehermeister.

15. " Emma Karoline, Vat. Josef Körber, Tischler.

16. " Ottilie, Vat. Leopold Schmeltzle, Amisaktuar.

17. " Luise Anna, Vat. Friedrich Karl Dumas, Eisenbreher.

Schicklicheung:

16. Febr.: Karl Johann Barmann, Friseur, und Bertha Karoline Weisinger, Beide von hier.

Gestorben:

13. Febr.: Friedrich, Vat. Andreas Stüppel, Schuhmachermeister, 10 M. a.

14. " Luise Clara, Vat. Hermann Wendler, Weisgerber, 1 Jahr 8 Monate alt.

14. " Hermine Frieda, Vat. Adam Wilhelm Schwarz, Flechenermeister, 1 Jahr 7 Monate alt.

14. " Rosine geb. Kleiber, Ehefrau des Landwirths Friedrich Frieß, 28 Jahre alt.

Redaktion: Druck und Verlag von A. Düppel, Durlach.